



Wir stehen Unternehmen zur Seite

NRW.Europa



NRW.BANK

Wir fördern Ideen

Dezember 2015

EUROPA AKTUELL



Auf einen Blick

TOP NEWS

Unsere letzte Newsletter-Ausgabe in 2015 bietet erneut ein umfangreiches Themenspektrum. Sie erfahren, dass Belgien, neben seiner geografischen Nähe, attraktiv für nordrhein-westfälische Bauunternehmen ist. Wir informieren über einen neuen Aufruf im Programm „Erasmus+“, das Fördermittel für europäische Einsätze während der Aus- oder Weiterbildung bietet. Für Investitionen von kleinen und mittleren Unternehmen in Italien stehen aktuell besondere Finanzierungsdarlehen der Europäischen Investitionsbank zur Verfügung. Außerdem stellen wir Ihnen einen neuen Förderleitfaden der Europäischen Union vor, der wissenswerte und nützliche Informationen rund um europäische Förderprogramme für Sie bereithält.

Das neue Bundesförderprogramm PAicE bietet Zuschüsse für Verbundvorhaben zur Einführung digitaler Technologien in industrielle Prozesse und Anwendungen.

Lernen Sie das Up-Scaling Programm der DEG-Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH kennen sowie die aktuellen Möglichkeiten für Solarenergie-Unternehmen in Chile. Erfahren Sie, welche nachhaltigen Effekte für deutsche Unternehmen die Trainingsprogramme AFRIKA KOMMT! und „Mexiko - Fit for Partnership with Germany“ haben können.

Bitte beachten Sie auch unsere aktuellen Terminankündigungen.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein erfolgreiches Jahr 2016!

Ihr Team der EU- und Außenwirtschaftsförderung

Belgien: Deutsches Fachwissen im Bauhandwerk gefragt.....	3
Projektaufruf für Mobilitätsprojekte im Rahmen von „Erasmus+“ veröffentlicht.....	3
Eine Milliarde Euro für italienische KMUs	4
Leitfaden für EU-Förderungen.....	4
Neues Förderprogramm „PAicE“ für digitale Technologien gestartet	5
Innovationen in Entwicklungs- und Schwellenländern mit dem UpScaling-Programm finanzieren.....	6
Förderung von Solarenergie in Chile	6
AFRIKA KOMMT!	7
Mexiko - „Fit for Partnership with Germany“	7
TERMINE & HINWEISE	8
Impressum	10

Belgien: Deutsches Fachwissen im Bauhandwerk gefragt

Ein hoher energetischer Sanierungsbedarf bei Wohngebäuden und geplante Großprojekte bieten gute Geschäftschancen für das deutsche Bauhandwerk in Belgien.

Wohnungsinvestitionen werden in Belgien in diesem Jahr um rund ein Prozent steigen. Erwartet wird, dass sich die Investitionen bis 2020 durchschnittlich sogar um 1,5 Prozent jährlich erhöhen. Außerdem besteht hoher energetischer sowie anderweitiger Renovierungsbedarf, da 78 Prozent aller Gebäude älter als 34 Jahre sind. Schätzungen zufolge weisen 30 Prozent der Altbauten keine doppelt verglasten Fenster auf, 40 Prozent haben keine Dach- und 60 Prozent der Gebäude keine Wandisolierung. Außerdem gilt die Gebäudetechnik oft als ineffizient. So müssen vor allem Heizungs-, Klima- und Lüftungsanlagen modernisiert werden. Es ist zu erkennen, dass besonders der Aus- und Umbau in Belgien erhebliche Geschäftschancen für deutsche Unternehmer eröffnet. So wurden im letzten Jahr landesweit mehr Genehmigungen für zu renovierende Wohngebäude (27.387 Bescheide) als für neue Anlagen erteilt (25.373 Bescheide). Neben individuellen Wohnungssanierungen und -investitionen wird aber auch die Realisation von Großprojekten erwartet. Dabei stehen Einkaufszentren in Brüssel, Charleroi und Mechelen auf der Agenda. Außerdem soll der Ausbau des Brüsseler Flughafens folgen, wodurch die Geschäftschancen für das deutsche Bauhandwerk zusätzlich steigen. Viele der Projekte arbeiten mit einem Generalunternehmer, der gerne deutsche Anbieter mit ihrem geschulten Fachwissen heranzieht.

Traditionell ist Belgien für das deutsche Bauhandwerk einer der bedeutendsten Auslandsmärkte. In besonderem Maße gilt dies für deutsche Lieferanten von Heiz- und Klimatisierungstechnik, Baumarktbedarf, Elektro- und Elektronikausrüstungen. Deutsche Unternehmen genießen im benachbarten Ausland einen ausgezeichneten Ruf, da sie besonders gut ausgebildet sind und über breit angelegtes Fachwissen verfügen. Aufgrund des tendenziell recht hohen Preisniveaus in der belgischen Baubranche, sind auch deutsche Anbieter auf diesem Markt wettbewerbsfähig. Durch sehr lukrative Margen kann der benachbarte Auslandsmarkt ebenfalls für kleinere deutsche Betriebe von Interesse sein.

Kontakt:
Heide Pagel-Bertels
Telefon:
0211 91741-1403



Projektaufruf für Mobilitätsprojekte im Rahmen von „Erasmus+“ veröffentlicht

Bis 2. Februar 2016 können „Erasmus+ Zuschüsse“ für am 1. Juni 2016 beginnende Mobilitätsprojekte beantragt werden.

Die Europäische Kommission hat einen neuen Aufruf zur Einreichung von Projektanträgen im Rahmen des Förderprogramms „Erasmus+“ veröffentlicht. Im Programmbereich „Mobilitätsprojekte“ sind auch Unternehmen und Einrichtungen der Berufsbildung antragsberechtigt. Sie können Zuschüsse für die Mobilität von Auszubildenden oder Beschäftigten in der beruflichen Aus- und Weiterbildung beantragen. Die Projekte können ab 1. Juni 2016 beginnen und zwölf bis 24 Monate andauern. Für die Antragstellung ist mindestens ein Partner aus einem der „Erasmus+ Programmländer“ nachzuweisen. Die Förderung umfasst Zuschüsse zu den Reise- und Aufenthaltskosten, Unterstützung bei der sprachlichen Vorbereitung der Mobilitätsteilnehmer und Zuschüsse zu den Durchführungskosten des Projektes.

Kontakt:
Dr. Beate Ludwig
Telefon:
0211 91741-1406



Informationen zur Antragstellung und Unterlagen zum Download werden auf der [Internetseite der Nationalagentur](#) bereitgestellt.

Eine Milliarde Euro für italienische KMUs

Die Europäische Investitionsbank (EIB) und die italienische Geschäftsbank Intesa Sanpaolo vergeben Darlehen an kleinere und mittlere Unternehmen.

Die EIB und eine der größten italienischen Geschäftsbanken, die Intesa Sanpaolo, verstärken ihre Kooperation zur Finanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). In Mailand wurde nun ein Abkommen der beiden Institutionen unterzeichnet, wonach die EIB einen Kreditrahmen von 500 Millionen Euro zur Verfügung stellt. Gleichzeitig verpflichtet sich die Intesa Sanpaolo, ihrerseits den gleichen Betrag bereit zu stellen. Insgesamt profitieren die KMU Italiens nun von rund einer Milliarde Euro, die in Form von mittel- bis langfristigen Finanzierungen ausgereicht werden. Die Mittel dienen ausschließlich den Investitionen kleinerer Unternehmen und werden von der Mediocredito Italiano, dem Bereich der Intesa Sanpaolo, der für Unternehmensfinanzierungen zuständig ist, ausgegeben.

Kontakt:
Heide Pagel-Bertels
Telefon:
0211 91741-1403



Die Verwendung der Mittel ist für Projekte in Planung vorgesehen. Möglich ist aber auch, sie für bereits begonnene aber noch nicht abgeschlossene Vorhaben zu verwenden. Der Darlehenshöchstbetrag beträgt 25 Millionen Euro und kann über maximal 15 Jahre zurückgezahlt werden. Unternehmen, die für die Darlehen in Frage kommen, müssen im wertschaffenden Gewerbe tätig sein, wie zum Beispiel in der Landwirtschaft, der Industrie oder im Tourismussektor. Die Darlehen können für den Bau, Kauf, die Erweiterung oder Sanierung von Gebäuden bereitgestellt werden. Mitfinanziert werden daneben der Kauf von Anlagen, Geräten, Fahrzeugen und Maschinen, Forschung und Entwicklung sowie Kosten für Innovationen – in Verbindung mit immateriellen Vermögenswerten - sowie der Bedarf an Betriebskapital. Die EIB geht davon aus, dass die Größenordnung der finanziellen Unterstützung der italienischen Wirtschaft einen bedeutenden Schub geben wird. Allein in diesem Jahr hat sich die Zahl der mittel- bis langfristigen Darlehen bereits um 66 Prozent erhöht.

Konkrete Informationen finden Sie auf der Website der [EIB](#).

Leitfaden für EU-Förderungen

Die EU-Kommission gibt einen Gesamtüberblick über EU-Finanzierungsmöglichkeiten in der aktuellen Förderperiode 2014 bis 2020 sowie praktische Hinweise für Antragsteller.

Das Angebot an EU-Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten ist vielfältig und umfangreich. Gerade für Erstantragsteller aber auch für schon erfahrene Förderteilnehmer kann deswegen eine zusammenfassende Darstellung der wesentlichen EU-Förderprogramme und der Wirkungsweise von EU-Förderung sehr hilfreich sein.

Kontakt:
Peter Hentschel
Telefon:
0211 91741-1346



Durch den aktuell aufgelegten Leitfaden erfährt der Leser alles über die wichtigsten Finanzierungsformen (zum Beispiel Finanzhilfen für Projekte - Calls for Proposals und öffentliche Aufträge - Calls for Tenders), die Art der EU-Mittelverwaltung und -verteilung sowie über die Kontrollmechanismen als grundsätzliche Rahmenbedingungen. Darüber

hinaus werden die Inhalte konkreter Förderprogramme vorgestellt und die dazugehörigen Antragsverfahren.

Der 60-seitige Leitfaden richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen wie auch an Nichtregierungsorganisationen, Forscher, öffentliche Einrichtungen, Landwirte, junge Menschen und andere Empfänger. Die Förderinformationen sind übersichtlich nach potentielltem Antragstellerkreis sortiert.

Ergänzend zu den Sachinformationen werden aus jedem der 28 EU-Mitgliedstaaten Projektbeispiele vorgestellt („EU-Gelder in meinem Land“), die es potentiellen Interessenten erleichtern, eine Vorstellung davon zu erhalten, ob und in welchen Bereichen EU-Förderung im Einzelnen erfolgen kann. Der Leitfaden dient somit auch als Impulsgeber für eigene Projektideen.

Der Leitfaden ist als PDF-Download [hier](#) erhältlich.

Neues Förderprogramm „PAiCE“ für digitale Technologien gestartet

Das mit 50 Millionen Euro ausgestattete neue Bundesförderprogramm unterstützt die Einführung digitaler Technologien in industrielle Prozesse und Anwendungen.

Das Förderprogramm PAiCE (Platforms / Additive Manufacturing / Imaging / Communication / Engineering) wird im Rahmen eines Technologiewettbewerbs des Bundeswirtschaftsministeriums in einem mehrstufigen Verfahren umgesetzt. Bis zum 21. März 2016 können Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit Sitz oder Niederlassung in Deutschland ihre Projektskizzen zur Förderung einreichen, die dann von einem unabhängigen Gutachterkreis bewertet und zur Förderung ausgewählt werden.

Kontakt:
Ingrid Hentzschel
Telefon:
0211 91741-1474



Gesucht werden innovative Lösungen und Technologien, die mehrere Technologiefelder verbinden. Diese Technologiefelder sind neue Methoden für ein durchgängiges Produkt-Engineering in Korrelation mit den Produktionsprozessen, unternehmensübergreifende und agile Logistiklösungen, 3D-Technologien für innovative Anwendungen, neue Kommunikationslösungen für die Industrie sowie modulare Plattformen für Service-Robotik. Dabei geht es um vorwettbewerbliche Vorhaben, mit denen auf der Basis bereits bestehender Forschungsergebnisse übergreifende prototypische Systemlösungen entwickelt werden.

Gefördert werden Verbundprojekte von mehreren unabhängigen Partnern mit dem Ziel, Forschungsprojekte zur breiten Anwendung zu bringen. Dabei sollen IKT-Unternehmen und Anwender unter Einbindung der Forschung zusammenarbeiten. Die Förderung erfolgt als nicht rückzahlbare Anteilsfinanzierung. Die Förderquote beträgt zwischen 25 und 50 Prozent der förderfähigen Gesamtkosten für gewerbliche Unternehmen. Forschungseinrichtungen können mit bis zu 100 Prozent gefördert werden.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Innovationen in Entwicklungs- und Schwellenländern mit dem UpScaling-Programm finanzieren

Bis zu 50 Prozent der Gesamtinvestitionen in die Erweiterung innovativer Geschäftsmodelle werden übernommen.

Mit dem Programm „Up-Scaling“ unterstützt die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (DEG) die Erweiterung innovativer und bereits lokal erprobter („Proof of Concept“) Geschäftsmodelle von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Entwicklungs- und Schwellenländern. Antragsteller können im Zielland registrierte Projektgesellschaften und KMU sein sowie lokale Tochtergesellschaften deutscher und europäischer Unternehmen. Die zu finanzierenden Vorhaben müssen rentabel sein, Gewinne erzielen, ein hohes Wachstumspotenzial besitzen und entwicklungspolitische Effekte generieren. Investitionsvorhaben in Indien und Afrika werden derzeit bevorzugt berücksichtigt.

Die DEG finanziert bis zu 50 Prozent (maximal 500.000 Euro) der gesamten Anlageinvestition. In begrenztem Umfang werden auch Betriebsmittelbedarfe finanziert. Der private Eigenanteil muss mindestens 25 Prozent betragen. Die Laufzeit der Finanzierung beträgt fünf Jahre. Im Erfolgsfall (vorab über Umsatz, Gewinn und Cashflow definiert) ist die DEG-Finanzierung zinsfrei zurückzuzahlen. Finanzierungsanträge können jederzeit bei der DEG eingereicht werden.

Informationen und das Formular zur Einreichung der Projektvorschläge stehen auf der [Internetseite der DEG](#) zur Verfügung.

Kontakt:
Dr. Beate Ludwig
Telefon:
0211 91741-1406



Förderung von Solarenergie in Chile

Die Sonnenintensität und ein günstiger Regulierungsrahmen machen Chile zu einem attraktiven Markt für Photovoltaik-Projekte.

Mit einem staatlichen Förderprogramm soll in Chile der Markt für kleine Photovoltaikanlagen ausgebaut und gefördert werden. Die chilenische Regierung unterstützt die Installation von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden bis 2018 mit mehr als 13 Millionen US Dollar.

Für deutsche Unternehmen mit nachweisbarer Montageerfahrung ist eine Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen für die Aufdach-Solarprojekte möglich.

Neben diesem Programm besteht in Chile auch für Privatpersonen die Möglichkeit, eine Photovoltaikanlage für ihre Bedarfe installieren zu lassen. Diese dürfen über eine Kapazität von bis zu 100 kW verfügen, wobei überschüssige Energie ins Stromnetz eingespeist werden kann.

Deutsche Unternehmen können auf dem chilenischen Energiemarkt als Lieferant von technischen Anlagen, als Berater bei der Implementierung, bei der Finanzierung sowie beim Emissionshandel aktiv werden.

Unterstützung erhalten deutsche Unternehmen unter anderem mit dem Projekt der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Die GIZ unterstützt das

Kontakt:
Justus Schünemann
Telefon:
0211 91741-7230



chilenische Energieministerium bei der Planung und Umsetzung des Förderprogrammes. So wird zum Beispiel eine Vernetzung von Solaranbietern mit den lokalen Akteuren gefördert.

Ausschreibungen zu den Projekten finden Sie in Spanisch auf der [Internetseite des chilenischen Energieministeriums](#). Informationen zum Projekt der GIZ finden Sie [hier](#).

AFRIKA KOMMT!

Initiative der deutschen Wirtschaft startet fünfte Runde des Weiterbildungsprogramms für Führungskräftenachwuchs aus Subsahara-Afrika.

Unternehmen, die auf den Märkten Subsahara-Afrikas aktiv werden möchten und nach zuverlässigen Partnern in der Region suchen, können durch Teilnahme am Programm „AFRIKA KOMMT!“ afrikanische Nachwuchsführungskräfte gewinnen und unternehmensbezogen qualifizieren. Die afrikanischen Programmteilnehmer, die sich für die fünfte Programmrunde bis 2. Februar 2016 bewerben können, absolvieren in Deutschland einen dreimonatigen Deutschkurs und lernen während eines achtmonatigen praktischen Einsatzes die Produkte und Dienstleistungen sowie die Arbeitsprozesse ihres deutschen Partnerunternehmens kennen. Gleichzeitig bereiten sie sich auf ihren zukünftigen Einsatz im Interesse des Unternehmens in Afrika vor. Die Kosten des Programms werden überwiegend von den beteiligten Unternehmen getragen. Die Programmorganisation und -durchführung erfolgt durch das Landesbüro Nordrhein-Westfalen der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ), an das sich an einer Teilnahme interessierte Unternehmen wenden können. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Kontakt:
Dr. Beate Ludwig
Telefon:
0211 91741-1406



Mexiko - „Fit for Partnership with Germany“

Das deutsch-mexikanische Managerfortbildungsprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie bereitet Führungskräfte aus Mexiko gezielt auf Geschäftsanbahnungen mit kleinen und mittleren Unternehmen im deutschen Markt vor.

Seit 2013 existiert das „deutsch-mexikanische Managerfortbildungsprogramm“, das im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH durchgeführt wird.

Kontakt:
Peter Hentschel
Telefon:
0211 91741-1346

Mit dem Programm werden Führungskräfte aus mexikanischen Unternehmen gezielt auf Geschäftsanbahnung und Wirtschaftskooperationen mit deutschen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) vorbereitet. Für die deutschen Unternehmen kann auf diesem Weg branchenunabhängig ein direkter Zugang in den mexikanischen Markt entstehen.



Das Programm ist in vier Phasen gegliedert. Phase 1 umfasst einen Einführungskurs in Mexiko zur Vorbereitung der Teilnehmer auf Deutschland und Sondierung der Unternehmenswünsche. Phase 2 ist das Kernstück des Programms: ein einmonatiger Aufenthalt in Deutschland, eine Mischung aus Managementtrainings und Unternehmensbesuchen. Der Aufenthalt wird von führenden Fortbildungsinstituten der deutschen Wirtschaft organisiert. Ein Follow Up-Seminar in Mexiko, circa. sechs bis 12 Monate nach dem Deutschlandaufent-

halt, ist Phase 3 des Programms. Die Phase 4 ist die Nachhaltigkeitsphase und umfasst wiederkehrende Seminarangebote und die Teilnahme an internationalen Konferenzen des Alumni-Netzwerks.

Der Programmablauf in Deutschland (Phase 2) wird finanziell durch den Bund und die deutsche Wirtschaft getragen und ist für die teilnehmenden deutschen Unternehmen kostenfrei. Interessierte deutsche Unternehmen können über eine Kooperationsbörse Kontakt zu den mexikanischen Teilnehmern herstellen. Unternehmen, die aktiv an der Programmdurchführung mitwirken möchten, können sich direkt an die GIZ wenden.

In 2016 sind drei Programmtermine im Februar/März, Juni und September vorgesehen.

Durchführende Stelle im Auftrag des BMWi ist die [GIZ](#) in Bonn.

Weitere Informationen finden Sie unter: [Deutschland-Mexiko "Fit for Partnership"](#) .

TERMINE & HINWEISE

SAVE THE DATE: 5. Kooperationsbörse „FashionMatch“ für die Modebranche in Amsterdam

„EU FashionMatch 5.0@Modefabriek“ ist eine internationale Kooperationsbörse, die am **24. und 25. Januar 2016** im Rahmen der FashionWeek Amsterdam stattfindet. Sie wird von der Netherlands Enterprise Agency des niederländischen Wirtschaftsministeriums gemeinsam mit Partnern aus ganz Europa organisiert. Angesprochen sind Modedesigner, Modelabels, Einzelhändler, Konzeptstores, Bekleidungsketten, Handwerksbetriebe/Schneider, Hersteller/Produzenten, Großhändler, Importeure, Internetvertriebe, Franchisenehmer und -geber, Hochschulen und Berater. Alle Akteure im Bereich Mode und Bekleidung, die neue, konkrete Geschäftskontakte suchen und ihre Netzwerke finden oder ausbauen wollen, sind nach Amsterdam eingeladen. Weitere Informationen sowie die Anmeldung finden Sie unter: [EU Fashion Match 5.0 @Modefabriek](#), Anmeldeschluss ist der 18. Januar 2016.

EU-Themenheft „Förderprogramme der Entwicklungszusammenarbeit“

Das aktuelle Themenheft (Winter 2015) unserer Reihe „EU-Förderung konkret“ befasst sich mit öffentlichen Förderinstrumenten und -programmen, die insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen für ihr Engagement in Entwicklungs- und Schwellenländern zur Verfügung stehen.

Anlässlich des „Europäischen Jahres der Entwicklungszusammenarbeit“ stellen wir neben EU-Förderinstrumenten in Drittstaaten auch Finanzierungs- und Absicherungsmöglichkeiten für unternehmerische Aktivitäten vor. Unterstützungsangebote bei der Erschließung von Marktpotenzialen vervollständigen den Förderüberblick. Darüber hinaus zeigen konkrete Beispiele aus Nordrhein-Westfalen, wie hiesige Unternehmen ausgewählte Programme für ihren Markteinstieg in Entwicklungs- und Schwellenländern nutzten.

Das Themenheft „Förderprogramme der Entwicklungszusammenarbeit“ kann [hier](#) bestellt werden.

SAVE THE DATE: Unternehmerreise Mexiko, Automotive

Die Industrie- und Handelskammer Aachen bietet in Kooperation mit der IHK Hagen, NRW International, der NRW.BANK und weiteren Partnern vom **10. bis 16. April 2016** eine Unternehmerreise Automotive nach Mexiko an.

Sie richtet sich an kleine und mittelständische Unternehmen der Maschinen- und Werkzeugproduktion, Automobilzulieferer der gesamten Lieferkette sowie sonstige Zulieferer. Auf dem Programm stehen u. a. der Besuch der Messe Expomaq inklusive eines geführten Messerundgangs, Werksbesuchen, Austausch mit Fachverbänden, individuell organisierten Matching-Gesprächen mit potentiellen Geschäftspartnern sowie der Besichtigung von Industrieparks. Weitere Informationen lesen Sie [hier](#).

SAVE The DATE: 4. Deutsch-Afrikanisches Forum NRW 2016

Export- und Investitionspotenziale in den Ländern Afrikas stehen am **23. Februar 2016** im Mittelpunkt des in Dortmund stattfindenden Wirtschaftsforums. Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen, die in den Bereichen „Infrastruktur und Bauwirtschaft“, „erneuerbare Energien, Umwelttechnik und Wasserwirtschaft“, „Maschinen für Landwirtschaft und Ernährung“ sowie „Gesundheit und Medizintechnik“ tätig sind, erhalten von Experten und bereits in Afrika tätigen Unternehmensvertretern nützliche branchen- und länderspezifische Informationen. Das Programm des Forums und die Teilnahmereservierung finden Sie [hier](#).

SAVE THE DATE: „GRENZELOOS2016“ in Groningen

Das niederländische Enterprise Europe Network organisiert gemeinsam mit dem Verband der nördlichen Provinzen der Niederlande am **18. März 2016** ein „Treffen“ von Unternehmen, Wissenschaftseinrichtungen und Behörden aus den nördlichen Niederlanden und Norddeutschland. Unter dem Titel „GRENZELOOS2016“ finden Matchmakings statt und werden Ideen und Inspirationen zum grenzüberschreitenden Unternehmertum ausgetauscht. Beim Networking besteht die Gelegenheit, Kooperationsgespräche zu vertiefen und Partner für zukünftige Projekte kennenzulernen. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

SAVE THE DATE: Matchmaking jazzahead! 2016“ in Bremen

Am **22. und 23. April 2016** haben Künstler, Produzenten, Konzert- und Festivalorganisatoren sowie weitere Akteure der internationalen Jazz-Szene die Möglichkeit, im Rahmen der internationalen Kooperationsbörse professionelle Kontakte zu knüpfen und Partner für Projekte zu finden. In 2015 nutzten bereits 85 Teilnehmer aus 27 Ländern diese Chance, um sich in 20-minütigen vorterminierten Gesprächen mit von ihnen ausgewählten Partnern auszutauschen und gemeinsame Geschäftsmöglichkeiten auszuloten. Ab Mitte Januar 2016 ist die Registrierung für Matchmaking jazzahead! 2016 [hier](#) möglich.

Impressum

Verantwortlich

V.i.S.d.P.

Caroline Gesatzki

Leiterin Presse und Kommunikation

NRW.BANK

Redaktion

Verena Würsig,

Peter Hentschel, Ingrid Hentschel,

Birgitt Hüll, Dr. Beate Ludwig,

Heide Pagel-Bertels, Justus Schünemann

Herausgeber

NRW.BANK

Telefon: +49 211 91741-4000

www.nrwbank.de

E-Mail: Europa@nrwbank.de

NRW.BANK

Anstalt des öffentlichen Rechts

Handelsregister

HR A 15277 Amtsgericht Düsseldorf

HR A 5300 Amtsgericht Münster

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

DE 223501401



NRW.Europa wird gefördert von der Europäischen Union, dem Land Nordrhein-Westfalen und der NRW.BANK.

Die Inhalte wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Alle Rechte vorbehalten.